

Linz, am 02. Dezember 2016

Hiegelsberger: Unser Boden - Der verborgene Teil des Klimazyklus

Die Landwirtschaft ist sich ihrer Aufgabe zur Erhaltung der Böden bewusst

Böden sind die Grundlage für unsere Ernährungssicherung und das Funktionieren der Ökosysteme auf der Erde. Zwischen den Pflanzen, der Atmosphäre und dem Boden findet ein ständiger Kohlenstoffaustausch statt, und der Boden spielt eine entscheidende Rolle für das globale Klima. Um einige Zentimeter fruchtbaren Bodens zu bilden, sind Hunderte von Jahren notwendig. Dabei sind Böden von guter Qualität für den Menschen von entscheidender Bedeutung: Sie versorgen uns mit Nahrung und Trinkwasser, mit Biomasse und Rohstoffen. „Ein Sorgsamer Umgang mit unseren Böden ist die wichtigste Voraussetzung, um eine land- und forstwirtschaftliche Produktion gewährleisten zu können, die den vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft entspricht“, so Agrarlandesrat und Landesobmann des OÖ Bauernbundes Max Hiegelsberger.

Böden spielen im globalen Kohlenstoffkreislauf eine wichtige Rolle

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel kommt dem Boden eine wesentliche Rolle zu. Durch eine verstärkte Kohlenstoffbindung wird nicht nur langfristig die Fruchtbarkeit der Böden gewährleistet, sondern auch die Konzentration von Kohlendioxid in der Atmosphäre reduziert. „Ein schonender Umgang mit der Ressource Boden erhöht gleichzeitig auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen“, so Hiegelsberger. Die 2013 in der OÖ Landesregierung einstimmig beschlossene „Klimawandel-Anpassungsstrategie“ beinhaltet für die Landwirtschaft etwa ein verbessertes Bodenmanagement, um das vorrangige Ziel die Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Bewirtschaftung und die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen sicherstellen zu können.

Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz

Die Land- und Forstwirtschaft leistet einen wertvollen Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung im Boden und somit zum Klimaschutz. Ein optimaler Humusgehalt des Bodens ist dabei eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Eine humusschonende Bewirtschaftung ist daher im Interesse jedes Landwirts. „Seit dem Start der Umweltprogramme sind die Humusgehalte in den Böden um 0,10 bis 0,35 % angestiegen“, verweist Hiegelsberger auf Untersuchungsergebnisse der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). Diese günstige Entwicklung ist wesentlich auf Maßnahmen wie standortgerechte Fruchtfolgen, möglichst lange Bodenbedeckung durch Anbau von Zwischenfrüchten, Mulch- und Direktsaat sowie bodenschonendere Bearbeitungssysteme zurückzuführen. „Die Bemühungen der Beratung und die Akzeptanz von Umweltmaßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit zeigen nachweisbare Erfolge durch das Anheben der Humusgehalte und sind daher auch in Zukunft weiterzuführen, um das bisher Erreichte zu erhalten und noch weitere Verbesserungen zu erzielen“, so Hiegelsberger abschließend.

Bildtext:

Bäuerinnen und Bauern arbeiten nach höchsten Umweltstandards und im Kreislauf mit der Natur (Quelle: Fotolia – amenic181)

++++

Rückfragenhinweis:

DI Wilfried Söllradl

+43 (0)732 773866-811

wilfried.soellradl@ooe.bauernbund.at